

Zu diesem Tagesordnungspunkt entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, innerhalb derer Abg. Herbrecht für seine Fraktion Beratungsbedarf reklamierte. Zum einen seien die Richtlinien zum Konjunkturpaket noch gar nicht bekannt, zum anderen müsse aus Sicht der CDU-Fraktion erst einmal geprüft werden, ob durch ein solches Projekt nicht die wirtschaftliche Existenzgrundlage der niedergelassenen Ärzte an der oberen Sieg und im östlichen Rhein-Sieg-Kreis gefährdet werde. Auch Abg. Frohnhöfer sah für Ihre Fraktion noch Beratungsbedarf und schloss sich dem Wunsch nach Vertagung an. Abg. Neuber wies darauf hin, dass nicht alle Einwohnerinnen und Einwohner der betroffenen Kommunen vom Ausbau des Eitorfer Krankenhauses profitieren könnten, da die Anfahrtswege nach Eitorf in vielen Fällen viel zu weit seien. Aus diesem Grund zählten z.B. Ruppichteroth und Rosbach zum Einzugsgebiet des Krankenhauses Waldbröl. Abg. Eichner sagte, dass all diese Überlegungen auch von seiner Fraktion geteilt würden. Die SPD-Fraktion strebe mit ihrem Antrag keine Sanierung des Krankenhauses Eitorf an, sondern wolle eine Öffnung der Klinik auch für ambulante Behandlungen ermöglichen. Hierfür seien umfangreiche bauliche Änderungen erforderlich. Hinsichtlich einer konzeptionellen Begleitung seien die Fachleute in der Verwaltung gefragt, die so einen Prozess bereits einmal begleitet hätten. Durch die Portalklinik könnten genau die Fachärzte in die Region geholt werden, die derzeit fehlten.

Die Vorsitzende wies darauf hin, dass der Antrag am 04.03.2009 im Bau- und Vergabeausschuss behandelt werde und es für dessen Beurteilung hilfreich sei, wenn der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung seine fachliche Einschätzung zum Ausdruck bringen würde.

Ltd. KMD Klemme teilte mit, dass das Krankenhaus Eitorf aus seiner Sicht unbedingt erhaltenswert sei. Gespräche mit den Bürgermeistern der Gemeinden an der oberen Sieg hätten bestätigt, dass es einen eklatanten Facharztmangel gebe, dem aus Sicht der Verwaltung durch den Umbau des Krankenhauses in Eitorf entgegengewirkt werden könne, indem z.B. Zweigpraxen in einem medizinischen Versorgungszentrum angesiedelt würden. Insoweit sehe er die befürchtete Konkurrenzsituation zu den niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen nicht. Nach dem, was er in Erfahrung gebracht habe, sei für das Krankenhaus in Eitorf nur eine sehr geringe Summe aus dem Konjunkturpaket zu erwarten, da nach den vom Land für die Mittelverteilung entwickelten Kriterien große Häuser und Spitzenmedizin bevorzugt würden.

Ltd. KVD Allroggen bestätigte die Ausführungen von Ltd. KMD Klemme. Er wies darauf hin, dass das Krankenhaus Eitorf derzeit nur durch massive finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde überlebensfähig sei. Es sei nicht klar, wie lange diese Situation noch haltbar sei. Es gehe nun darum, die Mittel aus der Krankenhaushilfe nicht zu Lasten der niedergelassenen Ärzte aber zu Gunsten des Krankenhauses und damit der Versorgung in der Region einzusetzen. Hierfür gebe es wenig Alternativen, denn wenn das Krankenhaus geschlossen werden müsse, obliege es dem Rhein-Sieg-Kreis, die Versorgung anderweitig sicherzustellen. Ein Rückgriff auf das Krankenhaus Waldbröl sei in dieser Situation nicht möglich.

Nach einer weiteren Diskussion, wie man ländliche Regionen für Mediziner attraktiver gestalten könne, fasste der Ausschuss sodann folgenden Beschluss: